



# Südtirols Sagenwelt

## Der Lautenfresser als Wettermacher

**E**ines Tages ging er als Hausierer herum, der Lautenfresser, und handelte mehr mit Schelmerei als mit Kaufmannsware. Er kam auch in die Vintl und fragte nach dem Gemeindevorsteher. Nun muss man aber wissen, dass er einen "Pick" (Zorn) hatte auf die Vintler und darauf aus war, ihnen eins auszuwischen. Ging also zum Dorfmeister und schacherte eine Weile mit ihm. Darauf fing er an, vom Wetter zu reden, und wie es alleweil nicht das rechte gäbe, wenn sie ihn gut bezahlen würden, wollte er ihnen schon ein besseres machen. Ob er denn Wetter machen könne? fragte erstaunt der Vorsteher. "Freilich", sagte der Schalk, "freilich kann ich's, sonst hätt' ich mich nicht angetragen; aber es ist nur euch zulieb; ich hab' wohl im Hergehen gesehen, dass eure Felder Hunger haben." Dem Vorsteher, auf dessen Feldern selber das Wachstum noch weit zurück war, leuchtete der Vorteil sogleich ein, und er fragte den Schelm, wieviel er fürs Wettermachen verlange. Nur so viel, sagte der Lautenfresser, dass es gerade die Kosten trägt, bis die Sache recht im Gang wäre, alsdann verlange er gar nichts mehr. "Und das wäre?" Das wäre so etwa ein Gulden für den Tag, und zehrungsfrei im Wirtshaus müsste er auch sein.

Gut, der Vorsteher versprach ihm den begehrten Lohn und quartierte ihn auf Gemeindegeldern im Wirtshaus ein.

Jetzt ging das Wettermachen an, aber auch die Schelmerei des Wettermachers kam an den Tag. Denn er wusste, dass die Bauern mit dem Wetterbestellen nicht einig würden. Wenn er frühmorgens heitern Himmel machte und bloß ein paar Wölklein dran, so war's den Sonnenseitlern bald zu warm und zu trocken, und wenn er die schweren Wetterwolken oben herüberschob und den Regen losließ, da war es den Schattenseitlern geschwind zu nass und zu kalt.

Und sie kamen zuletzt vor Galle gegeneinander zum Dreinschlagen, sodass die blauen Köpfe wohlfeil wurden. Der Lautenfresser sagte, dass es mit dem Wetter selbst der Herrgott den Leuten nicht recht machen könne, nahm das ausgemachte Geld und machte sich davon.